«Wie wenn ein Symphonieorchester ein Hauskonzert geben würde»

Lena-Lisa Wüstendörfer über die Besonderheiten der Andermatt-Konzerthalle und die Herausforderungen bei der Programmgestaltung.

Markus Zwyssig

Der Konzertveranstalter Andermatt Music präsentiert für die Saison 2026/27 ein vielfältiges Programm mit international renommierten Künstlerinnen und Künstlern, bedeutenden Werken des klassischen Repertoires sowie musikalischen Entdeckungen aus der Schweiz. Dazu kommen bei den Konzerten in der Andermatt-Konzerthalle ausgewählte Projekte, die den Dialog zwischen Klassik und anderen musikalischen Stilen und Genres suchen. Unsere Zeitung sprach mit Intendantin Lena-Lisa Wüstendörfer.

Welche Herausforderungen stellen sich für Sie als Intendantin beim Planen der neuen Saison?

Lena-Lisa Wüstendörfer: Da muss ich ein wenig ausholen, um die Herausforderungen schildern zu können. Wir haben drei Programmschienen: Da sind erstens die Weltstars aus der Klassik, die wir nach Andermatt bringen wollen. Zweitens wollen wir mit dem «Swiss Orchestra» Schweizer Geschichten präsentieren. Also Schweizer Komponisten aus der Klassik und Romantik, die man bisher nicht so kennt, oder Aspekte der Schweizer Kulturgeschichte, die einem nicht so bewusst sind. Drittens gibt es Musik und Geschichten aus der Innerschweiz, von denen einige sogar extra für die Andermatt-Konzerthalle produziert sind. Diese drei Säulen sind die Leitlinien. Die Herausforderung besteht darin, jedes Mal ein spannendes Programm zu gestalten, das viele verschiedene Menschen in den Konzertsaal bringt. Wir haben bei «Andermatt Music» den Fokus auf der Klassik, wollen aber auch mit Musikerinnen und Musikern aus anderen Stilrichtungen zusammen arbeiten, die in der Zentralschweiz aktiv sind.

Sie holen Weltstars nach Andermatt. Gibt es Grenzen bei Künstlerinnen und Künstlern, die Sie aus finanziellen Gründen nicht in Ihren Konzertsaal bringen können?

Wir haben uns mit «Andermatt Music» seit dem Beginn meiner Intendanz 2022 sehr gut etablieren können und einen guten Ruf in der Klassikbranche erarbeitet. Viele profilierte Künstlerinnen und Künstler sind daran interessiert, nach Andermatt zu kommen. So dürfen wir in der neuen Saison Thomas Hampson, einen Bariton von Weltformat, in Andermatt begrüssen. Ebenso spielt der Pianist Fazil Say auf allen grossen Bühnen. Natürlich gibt es für uns finanzielle Limiten. Wir müssen, wie jeder Kulturbetrieb, sehr genau aufs Budget schauen. Die Einnahmen sind wichtig, und wir haben verschiedene Partner, die mitziehen. Aber bedenken Sie: Unsere Saalkapazität liegt bei 420 Plätzen.

Ist diese Platzzahl gross genug, um Weltstars zu engagieren?

Es ist tatsächlich so, dass in den Städten die Klassiksäle grösser sind. Sie haben ein Volumen von 1000 bis 2000 Plätzen. Aber in Andermatt befindet sich der erste und momentan einzige Konzertsaal im alpinen Raum, der auf symphonische Orchester ausgerichtet ist. So gesehen sind für unseren Spielort 420 Plätze eine gute Grösse, auch wenn man das mit der Einwohnerzahl Andermatts vergleicht. Ich finde, die Andermatt-Konzerthalle fügt sich ganz gut in die Landschaft ein. Sie hat auch spezielle Aspekte, die andere Klassikkonzerthallen nicht haben. So sitzt das Publikum sehr nahe an der Konzertbühne. Nirgendwo sonst kann man ein klassisches Orchester oder einen grossen Star derart hautnah erleben. Es ist fast so, als ob ein Symphonieorchester ein Hauskonzert gibt.

Lena-Lisa Wüstendörfer dirigiert das Swiss Orchestra und ist Intendantin von «Andermatt Music».
Bild: Dominik Büttner/zvg

Kommen die Weltstars klar mit dieser Nähe zum Publikum?

Wichtig ist, dass die Künstlerinnen und Künstler darauf vorbereitet werden. Beim vorgängigen Soundcheck können sie sich mit der Situation vertraut machen und sie sehen, wie nahe das Publikum beim Konzert sitzen wird. Wir erklären auch, dass die Zuschauereingänge am selben Ort sind wie die Künstlereingänge. Der allergrösste Teil der Künstlerinnen und Künstler schätzt das sogar. Nach dem ersten Erstaunen vielleicht, denn dass sich Publikum und Künstlerinnen und Künstler begegnen, ist effektiv sonst nicht so üblich. Diese aussergewöhnliche Situation führt zu persönlichen Begegnungen, die einmalig sind in der Konzerthalle in Andermatt.

Die Konzerte sind sicherlich ein tolles Angebot, insbesondere für die Hotelgäste. Wie setzt sich das Publikum zusammen?

Der grösste Teil der Besucherinnen und Besucher kommt aus der Zentralschweiz, aber auch aus Zürich, Basel, Bern, Graubünden oder dem Aargau. Sie reisen speziell für ein Konzert an, verbinden es allenfalls mit einer Wanderung oder mit einem Tag auf den Ski. Die einen übernachten in Andermatt, viele reisen aber auch nach dem Konzert wieder nach Hause. Je nach Konzertprogramm sind mehr oder weniger Einheimische unter den Besucherinnen und Besuchern. Dazu kommen auch Touristen, die in Andermatt Ferien machen. Feriengäste, die per Zufall ein Konzert besuchen, sind aber eher selten. Es freut mich, dass viele Menschen, die die Andermatt-Konzerthalle für sich entdeckt haben, wiederkommen.

Diese Highlights bietet «Andermatt Music» in der Saison 2026/2027

Am **Freitag, 25. September 2026,** eröffnen die Ayoub Sisters mit dem Programm «Arabesque» die neue Saison in der Andermatt-Konzerthalle. Die beiden Schwestern musizieren und komponieren sehr vielfältig. Mit ihrem Ensemble brechen sie Genregrenzen auf und verbinden klassische Musik der arabischen Welt mit Popmusik zu einem eigenen Sound. Tags darauf, am **Samstag, 26. September,** präsentiert das Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer Beethovens sechste Sinfonie «Pastorale», Liszts erstes Klavierkonzert mit Saskia Giorgini sowie Auszüge aus Joachim Raffs Suite Nr. 1. Das Programm verbindet zentrale Werke der Klassik mit Schweizer Repertoire.

Beim Musikfestival The Bash in der Andermatt-Konzerthalle wird klassische Musik mit Pop, Soul und anderen Genres verbunden. Dabei entsteht an zwei Abenden ein Experimentierfeld für ungewöhnliche musikalische Begegnungen. Am **Freitag und Samstag, 23. und 24. Oktober,** ist Marc Sway mit zwei seiner Band-Musiker zu Gast und trifft auf die Swiss Orchestra Soloists und das Swiss Orchestra mit Lena-Lisa Wüstendörfer. Die Beteiligten bauen musikalische Brücken zwischen Pop und klassischer Musik und sorgen für ein Klangbild, das Gegensätze verschmilzt sowie Tradition und Moderne miteinander verbindet.

Schubert, Russi, To Athena und Monteverdi Choir

Am **Samstag, 29. November,** präsentieren der amerikanische Bariton Thomas Hampson und das Swiss Orchestra eine Auswahl aus Mahlers «Wunderhorn»-Liedern sowie die «Trois Aquarelles» des Genfer Komponisten George Templeton Strong. Werke von Schubert, Mendelssohn Bartholdy und Joachim Raff erweitern das Programm und entfalten ein facettenreiches Panorama romantischer Themen wie Liebe, Sehnsucht und Natur. Auch der Pianist Fazıl Say teilt sich die Bühne am Samstag, 5. Juni 2027 mit dem Residenzorchester der Andermatt-Konzerthalle und bringt zwei Klavierkonzerte von Mozart zur Aufführung.

Das Mathias Landtwing Quartett wird am **Samstag, 13. Februar 2027,** traditionelle Volksmusik mit urbaner Energie, jazziger Offenheit und rhythmischer Raffinesse verbinden.

Beim Familienkonzert am **Ostersonntag, 28. März 2027,** kehrt Bernhard Russi auf die Konzertbühne zurück und erzählt «Z' Gheimnis vu dä Urschner Bärrä». Begleitet vom Swiss Orchestra und jungen Schauspielerinnen und Schauspielern der Region erweckt er das Bilderbuch von Janine Zopp und Jenny Russi zum Leben.

Die Luzerner Künstlerin To Athena bringt am **Samstag, 17. April 2027,** ihren fast kammermusikalischen und oft von filmischen Spannungsbögen geprägten Sound mit Harfe, Streichern und Band nach Andermatt. Sie verbindet dabei Pop, Klassik und Indie-Elemente zu einer ganz eigenen Klangwelt.

Der international gefeierte Monteverdi Choir und die English Baroque Soloists zählen zu den musikalischen Meisterensembles der Barockmusik und bringen am **Pfingstsamstag, 15. Mai 2027,** ein Programm nach Andermatt, das sich um die besondere Verknüpfung von Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach zu Dieterich Buxtehudes Tochter dreht.

Das Crossover-Ensemble Philharmonix besteht aus hochkarätigen Musikern der weltberühmten Berliner und Wiener Philharmoniker und spielt am **Pfingstsonntag, 16. Mai 2027,** in der Andermatt-Konzerthalle alles, worauf sie Lust haben: Von Klassik über Pop und Jazz, bis hin zu Filmmusik. *(MZ)*